Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 189 | Halver, Dienstag, 17. August 1954 | 1954

Zu den Pariser Plänen

Bonner EVG-Gegenvorsdläge erwartet

SPD: „Ratifizierung hinfällig" - Franzosen warnen vor Ablehnung - Vorgespräch Adenauer-Mendès-France fraglich

og. Bonn, 16. August

Die Annahme der französischen EVG-Wünsche, die Paris den übrigen fünf EVG-Partnern am Wochenende übermittelt hat und die zur Zeit in Bonn geprüft werden, würde nach Ansicht der SPD die bisherige Ratifizierung des EVG-Vertrages hinfällig machen. Französische Kreise in Bonn meinten am Montag, daß bei einer Ablehnung dieser Wünsche der EVG-Vertrag voraussichtlich überhaupt nicht zustande komme. Amtliche Kreise der Bundesregierung erklärten, daß die Bundesregierung wohl kaum die Wünsche in dieser Form annehmen werde, doch dürften sich vermutlich in den am Dienstag beginnenden Beratungen der Regierung und der Bundestagsfraktion deutsche Gegenvorschläge ergeben.

Der SPD-Bundestagsabgeordnete und juristische Berater seiner Fraktion, Dr. Arndt, erklärte am Montag in Bonn, es sei ein unbestrittener Satz des Staats- und Völkerrechtes, daß ein derartiger Vertrag nur als ein Ganzes ratifiziert werden könne. Jede sachliche Aenderung mache eine erneute Behandlung durch die Parlamente der beteiligten Länder erforderlich.

Aus maßgebenden Kreisen der Bundesregierung verlautet, daß die französischen Vorschläge etwa 30 Schreibmaschinenseiten umfassen, die zur Zeit noch genauestens geprüft werden. Es habe sich bereits herausgestellt, daß diese Wünsche in sehr konkreter Form den Kern der ursprünglichen EVG-Konzeption berühren. Darum müsse bezweifelt werden, so wurde erklärt, ob sich der Bundeskanzler auf so weitgehende Abänderungen einlassen werde. Mit einer deutschen Zustimmung für die jetzt vorgelegten Entwürfe von Mendès-France könne nicht gerechnet werden, wohl aber mit Gegenvorschlägen.

Im übrigen bewahrt Bonn nach wie vor strengstes Stillschweigen über den Inhalt der französischen Revisionsvorschläge. Daran wird sich nach Meldung zuständiger Regierungskreise auch nichts ändern, wenn Bundeskanzler Dr. Adenauer, der seinen Urlaub auf Bühlerhöhe am Montagnachmittag unterbrach und sich in sein Rhöndorfer Heim bei Bonn begab, am Dienstag seine Amtsgeschäfte im Palais Schaumburg wieder aufgenommen haben wird.

Man nimmt in Bonn nicht an, daß es vor Beginn der Konferenz noch zu einem Gespräch des Bundeskanzlers unter vier Augen mit dem französischen Ministerpräsidenten kommt. Allerdings wird es als immerhin möglich bezeichnet, daß Adenauer vor seiner Abfahrt zur Konferenz noch mit dem französischen Hochkommissar in Bonn zusammentrifft. Dabei würde dann über die deutschen Gegenvorschläge gesprochen werden, wie sie sich auf Grund einer Analyse der französischen Revisionswünsche und nach den Verhandlungen des Kanzlers mit seinen deutschen Beratern herausgebildet haben dürften.

Der belgische Außenminister Spaak empfing am Montagnachmittag nach einer Sondersitzung des Kabinetts den französischen Botschafter zu einer Erörterung des EVG-Problems. Spaak untersucht die französischen Wünsche nach Möglichkeiten zu einer Verständigung, die aber nicht den Geist des EVG-Vertrages ändern soll. Amtliche Stellen lehnen jeden Kommentar ab.

Der Internationale Bund der christlichen Gewerkschaften (Brüssel) ruft zu einer Spende für die aus dem Vietminh-Gebiet in die Vietnam-Zone geflüchteten Bewohner Indochinas auf. Deutsche Spenden können auf das Postscheckkonto Köln 54203, Dr. C. A. de Bruijn, Bad Godesberg, Kronprinzenstr. 10, eingezahlt werden.

Deutliche Reserve gegen französische Wünsche

Washington lehnt Aenderungen ab — Auch Holland und Belgien sind dagegen

dmt. Bonn, 16. August

Die französischen Aenderungsvorschläge für die EVG sind am Montag in Washington, London, Den Haag, Brüssel, Luxemburg und Rom mit ausgesprochener Reserve und Mißtrauen aufgenommen worden. Man legt sich zwar außerordentliche Zurückhaltung bei Erklärungen über die Aenderungswünsche auf, äußerte aber amtlich in Washington, die USA-Regierung beharre auf ihrer Auffassung, daß keine bedeutenden Aenderungen am EVG-Vertrag vorgenommen werden sollten. Derselben Meinung ist man auch in Holland, wo erklärt wurde, daß diese Vorschläge das übernationale Element des Vertrages auslöschen würden. In Brüssel bezeichnete man die Wünsche als bedauerlich, da sie eine weitgehende politische Gemeinschaft der sechs EVG-Staaten verhindern würden.

Die französischen Sozialisten werden sich, wie dpa meldet, erst nach der Brüsseler Konferenz darüber entscheiden, ob die Voraussetzungen für die Ratifizierung der EVG noch gegeben sind oder ob ein neuer Sonderkongreß der Partei notwendig wird. Der Generalsekretär der französischen Sozialisten, Mollet, sagte am Montag in einem Interview mit der Pariser Mittagszeitung „Paris Expreß", das Hauptanliegen der Sozialisten sei weiterhin, daß keine selbständige deutsche Armee entstehe. „Paris Presse" wertet die Erklärung Mollets als eine Warnung an Mendès-France vor einer Einschränkung des übernationalen Charakters der EVG.

Ein britischer Sprecher teilte mit, daß Großbritannien nicht beabsichtige, Beobachter zur Brüsseler Konferenz zu entsenden.

Kommunistische Partei in USA verboten

Neues Antikommunisten-Gesetz gebilligt — Gemäßigte Form angenommen

dmt. Washington, 16. August

Das amerikanische Repräsentantenhaus billigte am Montagabend mit 305 gegen 2 Stimmen einen von Präsident Eisenhower befürworteten Gesetzentwurf, der die Kommunistische Partei in den USA für illegal erklärt. Auch den von Kommunisten kontrollierten Gewerkschaften werden durch dieses Gesetz alle korporativen Rechte abgesprochen.

Das neue Gesetz stellt eine gemäßigte Neufassung eines bereits vom Senat verabschiedeten Entwurfes dar, in dem die bloße Mitgliedschaft in der KP ausdrücklich mit Gefängnisstrafen geahndet werden sollte.

Kaiser sprach nicht mit Ulbricht

og. Bonn, 16. August

Es trifft nicht zu, daß Bundesminister Kaiser in Ostberlin mit dem Sowjetzonenminister Ulbricht Gespräche über die Wiedervereinigung Deutschlands geführt hat, gab das Presseamt der Bundesregierung am Montag in einem amtlichen Dementi bekannt. „Alle Gerüchte dieser Art, die in der erkennbaren Absicht, Verwirrung zu stiften, in Berlin verbreitet wurden, sind frei erfunden", heißt es in der Erklärung.

Minister Kaiser halte sich zur Zeit noch in der Schweiz auf, wo er seinen Urlaub verlebe.

Großes Essen für Attlee

dpa. Peking, 16. August

Der chinesische Ministerpräsident und Außenminister Tschu En-lai gab der britischen Labour-Delegation im ehemaligen Kaiserpalast in Peking ein Essen mit vierhundert Gästen. Vor dem Essen hatten die britischen Gäste den ehemaligen Kaiserpalast besichtigt. Ein Treffen mit Chinas Präsidenten, Mao Tse-tung, ist für die nächste Woche vorgesehen.

Vermittlung im bayrischen Streik gescheitert

Metallarbeiter bleiben weiter der Arbeit fern — Neuer Oechsle-Vorschlag

dmt. München, 17. August

Der vom Arbeitsminister Dr. Oechsle unternommene Vermittlungsversuch im bayrischen Metallarbeiterstreik ist gescheitert. Die Verhandlungen wurden am Montagabend ergebnislos abgebrochen. Der Arbeitsminister will den Tarifpartnern am Dienstag einen neuen Vorschlag mit einer Erklärungsfrist bis zum Freitag unterbreiten. Die Industriegewerkschaft Metall will hierüber am Mittwoch in Nürnberg entscheiden.

Zum Abbruch der Besprechungen erklärte die Gewerkschaft, die Unternehmer hätten den Vorschlag des Arbeitsministers, den Ecklohn um 8 Pfennig und die Gehälter um 7 Prozent zu erhöhen, abgelehnt, während die Gewerkschaft hierüber hätte verhandeln wollen.

Speckseiten aus der Sowjetzone

Der FDP-Landtagsabgeordnete Dr. Burgartz, der in München eine Landmaschinenfabrik besitzt, teilt mit, daß am Montag an die nahezu vollzählig streikenden rund 200 Arbeiter seines Betriebes Lebensmittelspenden aus der Sowjetzone verteilt worden seien.

Vier Lastwagen mit 8 Tonnen Lebensmitteln, die für die Streikenden seines und anderer Betriebe bestimmt waren, seien am Freitagabend in München eingetroffen. Kommunistische Funktionäre seines Betriebes hätten die Lebensmittel zunächst in einem Schuppen gelagert und am Montag verteilt. Die einzelne Ration, die nicht verpackt ausgegeben wurde, habe rund 50 Pfund gewogen. Sie habe eine schwere Speckseite, Konserven, Nudeln und andere Lebensmittel enthalten. Die Streikenden hätten die Spende „selbstverständlich angenommen und sich darüber gefreut".

Die Forderungen der Gewerkschaften in Deutschland werden in England, wo ein Streik der Eisenbahner droht, vom liberalen „Manchester Guardian" unterstützt. Das Blatt schreibt in einem Leitartikel, die Gewerkschaften seien bisher „zu vernünftig" gewesen, die Industrie habe Hochkonjunktur, die Arbeitslosigkeit habe einen Rekordtiefstand für die Zeit nach der Währungsreform erreicht, und die Arbeitgeber wollten noch immer, „selbst wenn sie etwas gelernt haben", nur unter Druck verhandeln.

Unsterbliche Kontrollratsgesetze

Der alliierte Kontrollrat war in den ersten Jahren nach Kriegsende außerordentlich schöpferisch im Hinblick auf die Herausgabe neuer Gesetze. So ziemlich alle Gebiete wirtschaftlicher, politischer und kultureller Natur wurden erfaßt und „reformiert".

Mit der Zeit ließ diese gesetzgeberische Freudigkeit nach, man gewährte unserer jungen Republik hier und da etwas Spielraum. Die Gesetze bestanden zwar weiter, wurden jedoch von dem einen oder anderen Alliierten entweder weitherzig ausgelegt oder nicht mehr erwähnt. Das muß anerkannt werden. Besonders die westdeutsche Industrie war dankbar für jede Erleichterung und atmete sichtlich auf, als sie nicht mehr wegen jedem Auslandsgeschäft vorsprechen mußte.

Aber, wie gesagt, die Gesetze des Kontrollrats blieben weiter bestehen. Man stand unter einer Dusche; aus der jeden Augenblick kaltes Wasser herabströmen konnte. Und die Engländer sind es, die nun auf einmal an dieser Dusche wieder den Hahn aufgedreht haben.

Plötzlich will die britische Hochkommission wieder Berichte über die deutsche Industrieforschung haben, und zwar interessiert man sich für eine bestimmte Fabrik, deren Erzeugnisse wahrscheinlich den Engländern zur lästigen Konkurrenz wurden. Die Amerikaner und die Franzosen haben in dieser Hinsicht keine Schwierigkeiten mehr gemacht.

Um so peinlicher ist das Vorgehen der Engländer jetzt. Sie berufen sich dabei auf das Kontrollratsgesetz Nr. 23 und sind dabei juristisch im Recht. Wenn man aber alle Kontrollratsgesetze, die seit dem Jahr 1945 herausgegeben worden waren, wieder aufleben ließe, wo kämen wir dann hin?

Jetzt, am Vorabend der westdeutschen Souveränität, wieder Verordnungen aus der chaotischen und rechtlosen Zeit der ersten Nachkriegsjahre auszugraben, das zeugt doch von sehr wenig politischem Fingerspitzengefühl, und gerade die Briten berufen sich immer wieder darauf, solches zu besitzen.

Es wird wirklich Zeit, diese alten Besatzungszöpfe fallen zu lassen, denn man kann heute nicht mit der einen Hand das wieder wegnehmen, was man mit der andern schon gegeben hatte. (PvB)

In letzter Minute

Am Montag sind die Botschafter Großbritanniens in Paris und Moskau nach London zurückgekehrt. Der Botschafter in Moskau wird der britischen Regierung über die Gespräche des Oppositionsführers Attlee mit Ministerpräsident Malenkow berichten und anschließend seinen Urlaub antreten. Der Besuch des Pariser Botschafters kommt überraschend und hängt mit den französischen Vorschlägen zur Aenderung der EVG zusammen. Die neue Entwicklung in der EVG-Frage hatte den Botschafter schon vor einigen Tagen zu einer Unterbrechung seines Urlaubs veranlaßt.

Das portugiesische Ministerium für die Ueberseegebiete gab am Dienstagfrüh bekannt, daß die portugiesischen Behörden in den Enklaven Nagaraveli und Dadra nördlich von Bombay den Widerstand gegen die eingedrungenen indischen Freiwilligen aufgeben müßten. In einem Kommuniqué heißt es, die indische Polizei habe den Administrator und den Polizeichef der portugiesischen Besitzungen festgenommen, als sich die beiden nach Zusicherung freien Geleits zu Verhandlungen auf indisches Gebiet begeben hatten. Die Enklaven seien außerdem völlig abgeschnitten gewesen, so daß ein Widerstand gegen die zahlreichen Eindringlinge von außerhalb nicht mehr aufrechterhalten werden konnte.

Der USA-Senat nahm am Montagabend das umstrittene neue Atomenergiegesetz in einer Kompromißfassung an, die vorher von einem Ausschuß des Senats und des Repräsentantenhauses ausgearbeitet worden war. In der jetzt vom Senat gebilligten Fassung sieht das Gesetz vor, daß die Regierung die Kontrolle über die meisten Atomenergie-Patente in den nächsten 5 Jahren behält. Nach Ablauf dieser Zeit sollen die Patente dann privaten Interessenten zur Verfügung stehen.

Truppen der französischen Fremdenlegion stehen Gewehr bei Fuß vor dem unverletzlichen Gebiet der Moscheen in den marokkanischen Terrorgebieten, wo sich zahlreiche Unruhestifter in die heiligen Bezirke geflüchtet haben und damit zunächst vor jeder Verfolgung sicher sind. Die französischen Behörden setzen ihre Fahndungsaktionen gegen führende marokkanische Nationalisten fort, haben aber durch die raffinierten Methoden der Terroristen viele Schwierigkeiten zu überwinden.

Die hessische Landesregierung fordert in einem Gutachten, das am Montag bekannt wurde, Rheinhessen und den Regierungsbezirk Montabaur an das Land Hessen anzugliedern. Die beiden Gebiete gehören jetzt zum Land Rheinland-Pfalz. Hessen betrachte diese Bezirke mit Rücksicht auf die geschichtlichen, wirtschaftlichen und landsmannschaftlichen Verhältnisse als zu Hessen gehörig.



Dr. Hugo Eckener gestorben

Der bekannte Luftschiffpionier Dr. Hugo Eckener ist, wie bereits berichtet, in seinem Friedrichshafener Heim an einer Herzschwäche gestorben. Eckener war bereits seit längerer Zeit bettlägerig. Sein Leben war der Entwicklung der Luftschiffahrt geweiht, an der er mit ganzem Herzen hing.

(Bild: dpa)

Die Reportage

Man sage nicht, das Leben sei trocken, es biete nicht genügend Abwechslung oder Amüsement. Alles dummes Gerede. — Bitte, wollen wir wetten?

Nur ein Fall: Sie wissen doch, am letzten Sonntag war das deutsche Springderby in Hamburg. Die Fernseher „schossen" jeden einzelnen Reiter. Ich erlebte die Reportage in einem kleinen Café.

Als es losging, kümmerte sich kaum jemand darum. Was waren das schon für Namen? Ja, wenn man vielleicht Heinz Neuhaus oder Toni Turek... Aber so —? Es ging ja nur um Pferde.

Eine halbe Stunde später hatte sich das Bild wesentlich gewandelt. Man bewunderte die graziöse Gangart der Vierbeiner, kümmerte sich nun nicht mehr so um den schon reichlich abgekühlten Kaffee oder das in farbige Soße sich auflösende Vanilleeis.

Dann kam das große Stechen. — Ich hatte den Eindruck, als säßen jetzt nur noch Vollblut-Pferdesportler in dem Raum. Und es waren immer noch die gleichen Gäste.

Thiedemann geht über die Bahn. Die Damen sind schon beim Zerknüllen ihrer Taschentücher. Da reißt sein Gaul die erste Hürde. Ein Mädchen beißt sich in die Unterlippe. Am Oxer die zweiten vier Fehler. Ich bange für die Tischtücher. — Man ist enttäuscht, restlos enttäuscht.

Eine Minute später: Herr Lammerich geht mit Grandezza über die erste Hürde. Eine ältere Dame fragt, warum er nicht gerissen habe? Hätten Sie darauf eine Antwort gewußt?

Da ein Aufschrei: Lammerich hatte die ersten Fehler, Sekunden später die zweiten vier. Wohl 30 Paar Daumen werden jetzt für Thiedemann gedrückt.

Und dann reißt mir eine mittelalterliche Fee fast das Jackett auseinander. Alles stöhnt und wirft sich in die Sessel zurück. Lammerich hat 12 Fehler, drei Hürden gerissen. Thiedemann hat gesiegt.

Mit Taschentüchern werden Stirnen getrocknet. Der Kaffee ist eiskalt. Aber getrunken wird er doch. Als Erfrischung nach der Anspannung. Man sage doch nicht, das Leben sei trocken. **Kirk**

Halver

Entwurf zur 1. Nachtragshaushaltssatzung liegt aus

Der Entwurf der 1. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1954 mit Anlagen liegt im Amtshaus öffentlich aus. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

Mädchen lief vor einen PKW und wurde schwer verletzt

Gestern abend kurz nach 19 Uhr lief auf der Bundesstraße 229 und zwar in Ennepe an der Straßenkreuzung nach Buschhausen das etwa 10jährige Mädchen des Lebensmittelhändlers Z. gegen einen vorbeifahrenden PKW. Das Kind wurde schwer verletzt und mußte ins Lüdenscheider Krankenhaus gebracht werden. An dem Fahrzeug entstand nur leichter Sachschaden.

Verloren und gefunden

Beim Fundamt des Amtes Halver wurden in der vergangenen Woche als gefunden abgegeben: 1 Regenschirm, 1 Geldbörse mit Inhalt, 1 Aktentasche, 1 Zylinderhut. Eigentumsansprüche können beim Ordnungsamt geltend gemacht werden.

50jähriges Vereinsjubiläum der Halverschen Kaninchenzüchter in Vorbereitung

Die zum Wochenende abgehaltene Mitgliederversammlung des Kaninchenzüchter-Vereins Halver hatte einen überaus guten Mitgliederbesuch aufzuweisen. Der Vorsitzende konnte u. a. auch den Kreisverbandsvorsitzenden Richard Weißgerber-Mühlenrahmede begrüßen. Nach Abwicklung einiger interner Vereinsangelegenheiten kam man zum Punkt „50jähriges Vereinsjubiläum", verbunden mit einer Kreis-Verbandsschau. In reger Aussprache wurden die einzelnen Programmpunkte durchberaten. Da der Kreisverbandsvorsitzende auch noch am Sonntag in Halver weilte, wurden außer der für die Veranstaltungen in Frage kommenden Lokale auch mehrere Kaninchenställe der Züchter besichtigt.

Ehre dem Alter

Seinen 76. Geburtstag kann am heutigen Tage der Rentner Johann Basilautzki, Thomasstraße 24, begehen. Wir gratulieren.

Wie werden die Hektarerträge beim Brotgetreide?

Wir brauchen dringend Erntewetter!

Was ergibt die Erntevorschätzung im Landkreise Altena? - Um 4 dz mehr Roggen als 1953

Es gibt nur wenige Menschen, welche sich an einen ähnlich regenreichen Sommer erinnern können, wie wir ihn in diesem Jahre erlebten. Wer in den vergangenen Wochen einen Ausflug über Land machte, stellte sich wohl manchesmal die Frage, wie es der Landwirt nur machen würde, um das vom Regen niedergewalzte Korn zu schneiden. Den Landwirten selbst bereitet diese Frage großen Kummer, dazu noch die Sorge um den Mehraufwand an Arbeitsleistung, den die größtenteils jetzt nur von einer Seite her vorzunehmende maschinelle Mäharbeit verursachen würde.

Sehr gute Brotgetreideernte 1954 in NRW

Inzwischen wurde ein Teil der Getreiden gemäht und die von den Ernteschätzern vorgenommenen Prüfungen über den Ernteausfall haben ein Ergebnis erbracht, welches immerhin als sehr erfreulich angesehen werden kann, zumal wenn man den Witterungsverlauf mit in Betracht zieht. Nach den soeben veröffentlichten Ergebnissen dieser Getreidevorschätzung läßt die Ernte 1954 beim Getreide im allgemeinen auf sehr gute durchschnittliche Hektarerträge schließen. Gegenüber dem Vorjahre sind vor allem bei Roggen, Hafer und Sommergetreide höhere Erträge geschätzt worden, während Winterweizen (— 2 vH) und vor allem Wintergerste (— 17 vH) niedriger ausgefallen sind als 1953, was seine Ursache auf die bei der Gerste außerordentlich hohen Auswinterungsschäden zurückführt.

Der weniger frostempfindliche Roggen gedieh in diesem Jahr um so besser. Die letzte Erntevorschätzung verzeichnet beim Winterroggen 1954 ein Mehr von 4 dz je Hektar Anbaufläche, nämlich 28 dz gegenüber 24 dz vom Vorjahre, während die Erträge beim Winterweizen mit 30 dz mit dem Vorjahre fast gleich lagen. Dann aber kommt die Wintergerste und hier macht sich der Frostschaden insofern stark bemerkbar, weil nur 26 dz statt 31 dz vom Vorjahre als Durchschnitt geschätzt werden. Interessant ist allerdings, daß die Sommergerste mit einem Landesdurchschnitt von 27 dz um einen dz höher als 1953 liegt. Was beim Roggen also mehr für 1954 eingebracht wird, muß im Gesamtergebnis bei der Gerste wieder abgesetzt werden, so daß sich im ganzen gesehen, für 1954 eine ebenso gute, teilweise sogar bessere Ernte als 1953 ergeben wird, vor allem beim Brotgetreide.

Ernteaussichten im Landkreis Altena

Zieht man bereits jetzt eine Vorbilanz über die Getreideernte 1954 für den Landkreis Altena unter Berücksichtigung mit dem Ernteergebnis vom Jahre 1953, so stehen dem Durchschnittsertrag von 25,3 dz je ha Anbau Winterroggen der Ernteertrag von 1953 mit 20,9 dz gegenüber, beim Winterweizen 19,9 dz gegenüber 22,4 dz. Bei der Wintergerste werden für 1954 ein Kreisdurchschnitt von 15,5 gegenüber 21,7 von 1953 angeführt und bei der Sommergerste ein Verhältnis von 20,7 gegenüber 19,2 dz je ha Anbaufläche. Noch liegen zwar die Endergebnisse der Ernteschätzungen nicht vor.

Wir brauchen dringend trockenes Wetter

Aber eins kann bereits heute gesagt werden, wenn der Regen nicht bald aufhört, kann der Bauer auf unsern sauerländischen Höhen, ganz gleich ob es in der Gegend von Halver, Kierspe, Rönsahl oder Schalksmühle ist, den größten Teil der Ernte auf den Düngerhaufen werfen, es entsteht damit ein Schaden der kaum wieder gutgemacht werden kann.

Während in normalen Jahren die Roggenernte bereits Ende Juli beginnt und Anfang August die Haferernte folgt, liegt in unserer Gegend das Getreide fast festgewalzt auf den Feldern, nur das Unkraut, das bekanntlich bei diesem nassen Wetter unheimlich gedeiht, drängt sich durch, so daß man bei vielen Roggen- und Haferfeldern nicht mehr den goldgelben Ton des Getreides sieht, sondern nur das Grün des Unkrauts. Baldige Ernte ist deshalb unbedingt erforderlich, wenn nicht alles vernichtet werden soll.

Interessantes vom Lastenausgleichsrecht

Wie regelt sich die Vermögensabgabe beim Grundstückskauf?

Wer nach dem Lastenausgleichsgesetz eine Vermögensabgabe zu zahlen hat und ein zu dieser Abgabe herangezogenes Grundstück verkaufen will, muß im notariell oder gerichtlich beurkundeten Kaufvertrag mit dem Käufer eine Vereinbarung auch darüber treffen, wer von ihnen diese Abgabe künftig tragen soll.

Gesetzlich trifft diese Pflicht denjenigen, der am 21. Juni 1948 (Tag der Währungsreform) Grundstückseigentümer war, also den Verkäufer oder dessen Rechtsvorgänger. Der Erwerber haftet für die Vermögensabgabe gesetzlich nicht, auch nicht mit dem gekauften Grundstück. Soll es bei dieser gesetzlichen Regelung verbleiben, so genügt im Kaufvertrag die Bestimmung: „Die Tragung der Vermögensabgabe regelt sich nach dem Gesetz".

In vielen Fällen will aber der Verkäufer mit der Vermögensabgabe nach dem Grundstücksverkauf nichts mehr zu tun haben; er wird also versuchen, die Abgabepflicht auf den Erwerber abzuwälzen, soweit sie das verkaufte Grundstück betrifft. Dies ist grundsätzlich zulässig, soweit nicht etwa der teilweise, insbesondere beim Bauland noch bestehende Preisstop entgegensteht. Der Erwerber wird zu einer solchen Uebernahme der Vermögensabgabe meistens aber nur dann bereit sein, wenn der Kaufpreis entsprechend niedriger festgesetzt wird. Im Kaufvertrag kann in einem solchen Falle etwa bestimmt werden: „Der Käufer übernimmt von dem auf den Vertragsabschluß nächstfolgenden Vierteljahresersten an die gesamte bisher den Verkäufer treffende Vermögensabgabe."

Der Fall wird allerdings nicht immer so einfach liegen. Bildet nämlich das verkaufte Grundstück nicht den einzigen mit der Abgabepflicht belasteten Vermögenswert des Verkäufers, dann muß die gesamte Vermögensabgabe zwischen Verkäufer und Erwerber entsprechend aufgeteilt werden. Diese Aufteilung kann dahin gehen, daß der Erwerber einen bestimmten Bruchteil der bisher den Verkäufer treffenden Vermögensabgabe tagen soll, dann sollte ihm aber auch ein entsprechender Teil des dem Verkäufer zustehenden Freibetrages zugute kommen.

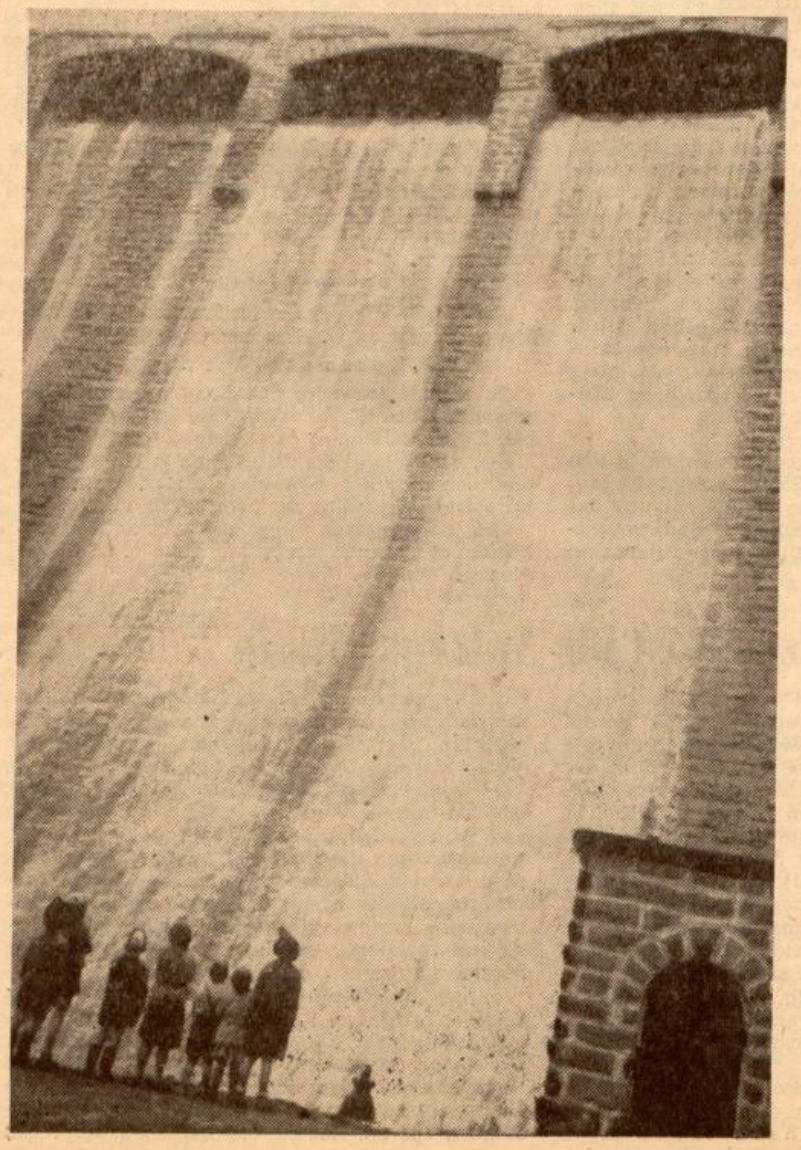
Eine Uebernahme der Vermögensabgabe durch den Grundstückserwerber wirkt nur zunächst unter den Parteien selbst; das Finanzamt kann sich wegen der Abgabe nach wie vor an den Verkäufer halten. Muß dieser zahlen, so kann er dann vom Erwerber entsprechenden Ersatz verlangen. Wird in den Kaufvertrag ein gemeinsamer Antrag der Vertragsparteien aufgenommen, so kann das Finanzamt die Uebernahme der Vermögensabgabe durch den Erwerber dann genehmigen, wenn dadurch der Abgabeanspruch nicht gefährdet wird. Dann wird der Käufer gegenüber dem Finanzamt unmittelbarer Abgabeschuldner und der frühere Eigentümer wird von der Verpflichtung befreit.

Schalksmühle

Wasserversorgungsanlage schreitet voran

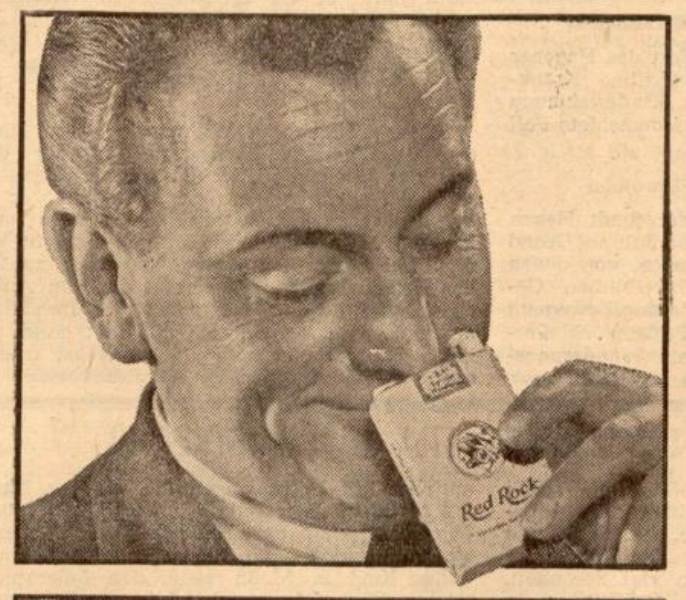
Die Arbeiten an der Wasserversorgungsanlage des Höhengebietes haben inzwischen den Raum der Ortschaft Hülscheid erreicht. Von Harrenscheid kommend hat sich der Bagger durch das teils recht zähe Erdreich bis zur Autostraße durchgefressen und behindert an der Spormecker-Schule nicht unerheblich den Verkehr. Für Kraftfahrzeuge ist daher an dieser Stelle Vorsicht

Ein seltenes Naturschauspiel



Zum erstenmal seit Jahren läuft im Hochsommermonat August die Fuelbecker Talsperre über. Das Becken, das selbst im vergangenen Winter fast „knochentrocken" war, war in den letzten Tagen bis knapp unter die Krone vollgelaufen. In der Nacht zum Montag hatte das Wasser den Abfluß erreicht und strömt seit Montagmorgen in breiten Güssen den Ueberlauf herunter, um am Fuß der Sperrmauer ins Tal zu fließen.

(Foto: Schulte)



Der Duft reinen Tabaks



verbürgt reinen Genuß



Keine ist reiner

Für die Red Rock werden nur naturwürzige Virginia-Tabake ausgewählt. In ihrer ursprünglichen Reinheit - ohne tabakfremde Zusätze und ohne künstliche Aromastoffe - bietet Ihnen diese Cigarette einen reinen Genuß. Auch ihre Bekömmlichkeit ist in ihrer Reinheit begründet.

8 1/3

Südwestfalenmeisterschaft abgeblasen

Die am Sonntag auf der Kampfbahn Struckenberg vorgesehene Bezirksmeisterschaft im Hallenhandball fiel sprichwörtlich dem unaufhörlich niedergehenden Dauerregen zum Opfer. Nachdem man den Beginn des Turniers schon von 10 auf 12 Uhr verschoben hatte, wurde es schließlich ganz abgeblasen, da bis dahin noch keine Wetterbesserung eingetreten war. Die Meisterschaften werden daher zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Hoffentlich gibt es dabei wegen der einsetzenden Meisterschaftssaison keine Terminschwierigkeiten.

Hein ten Hoff ohne Chance?

Gilliams eindrucksvolles Training

Die Vermutung, daß es Hein ten Hoff am 27. August im Berliner Sportpalast gegen Bill Gilliam wahrscheinlich schwerer haben wird als Heinz Neuhaus am 12. September in der Dortmunder Westfalenhalle gegen Dan Bucceroni, erhärtete sich schon an den ersten beiden Trainingstagen des 1,88 m großen und 96 kg schweren USA-Negers in der Berliner Sportschule Bruno Müllers. Gilliam, ein Boxer ohne Hals, erschien körperlich ungeheuer stark, und im Sparring mit vorerst ausnahmslos leichten Leuten wie Max Resch zeigte es sich, wie schnell der Amerikaner ist. Gilliam boxt den für Negerboxer typischen Stil, scheinbar weit offen und doch durch hervorragendes Reaktionsvermögen jederzeit zur blitzschnellen Abwehr bereit.

Gilliams Spezialität ist der linke Haken, den er vor allem im Nahkampf wirkungsvoll zu schlagen versteht. Aber auch von der Distanzarbeit versteht der riesige Neger eine Menge. Ab Montag trainiert Gilliam auch mit Europameister Gerhard Hecht. Fachleute sind schon heute der Ansicht, daß Hein ten Hoff gegen diesen so überaus starken Gegner kaum eine Chance besitzt.

Unser Sportkommentar:

Gemischte Gefühle um den Mercedes-Stern

vb. — Man hat in Deutschland, vor allem aber im Ausland mit gemischten Gefühlen aufgenommen, daß die Daimler-Benz A. G. ihre Nennung zum 1000-km-Rennen auf dem Nürburgring, das am 29. August als fünfter Lauf zur Sportwagen-Weltmeisterschaft in Szene gehen sollte, unvermittelt zurückzog und der ADAC in durchaus logischer Ausweitung dieses Untertürkheimer Schritts, das Rennen überhaupt auffliegen ließ. Von beiden Seiten hat es zu dieser die Oeffentlichkeit stärkstens interessierenden Angelegenheit Erklärungen gegeben, die man für absolut stichhaltig halten darf und gegen die sich kaum etwas einwenden läßt. Dennoch bleibt zu bedauern, daß hier eine interessante Wagen-Konkurrenz sich in Wohlgefallen auflöst, noch ehe sie ein zweites Mal über die Bühne gebracht werden konnte, ein Rennen, das als Gegenstück zu den 1000 Meilen von Brescia und dem 24-Stunden-Rennen von Le Mans größte Zukunft zu haben schien.

Die Mercedes-Absage, so sehr man sie vielleicht zu billigen bereit ist, wenn man die Gründe kennt, die hier ausschlaggebend waren, kam freilich nicht nur reichlich spät, sie kam auch völlig überraschend, nachdem noch beim „Großen Preis von Europa" am 1. August auf dem Nürburg-Ring eine Beteiligung des Untertürkheimer Werks mit dem neuen 1,5-Liter-300-SLR auch im Mercedes-Lager selbst außer Frage stand. Inzwischen stellte sich in Untertürkheim aber heraus, daß man nicht Köpfe und Hände genug hat, die Formel-I-Wagen für die bevorstehenden neuen Prüfungen in Bern, Monza und auf der Berliner Avus so zu überarbeiten und zu verbessern, wie das dem Werk notwendig erscheint. Darüber hinaus vertritt man bei Mercedes den Standpunkt, daß erst ein völlig ausgereifter Rennwagen-Motor die Grundlage für den Sportwagen-Motor darstellen kann, umso mehr, als dieser Sportwagen-Motor (Benzin-Einspritzung!) technisch mit dem 2,5-Liter-Motor aufs engste verwandt sein wird.

Nun, ADAC als Veranstalter der 1000 km sah sich durch die Mercedes-Absage in eine gefährliche Enge getrieben. Diese Enge hätte aus einem finanziellen Mißerfolg bestanden, der unschwer vorauszusehen gewesen wäre, den man dem ADAC nach den schwach besuchten Eifelrennen der vergangenen Jahre und dem Vorjahrs-Defizit beim 1000-km-Rennen von nicht weniger als 200 000 D-Mark aber nicht mehr zumuten konnte. Es stimmt also nicht, wenn man in diesem Zusammenhang von einer spontanen Reaktion des ADAC auf den Mercedes-Rückzieher spricht, im Gegenteil, für den Veranstalter stand von vornherein fest, daß er dieses Rennen — des Publikumszuspruchs wegen — nur bei Beteiligung der Mercedes-Sportwagen hätte ausrichten können, zumal schon die kurze Zeitdifferenz zwischen dem „Großen Preis" und den „1000 km" ein gewisses Risiko darstellte.

Das Ausland hat auf diese Entwicklung, die niemand begrüßt, die man aber als unvermeidbar hinnehmen sollte, auf wenig erfreuliche Art reagiert. Die Pariser Sportzeitung „L'Equipe" spricht sogar den Verdacht aus, daß das Mercedes-Werk sich deshalb zur Absage entschlossen habe, weil der neue Lancia-Sportwagen wesentlich schneller sei, als die Mercedes-Konstruktion Das ist freilich eine Kombination, die sich nicht auf Luft stützen läßt, zu der man nur auf der Rennpiste selbst kommen kann. Im nächsten Jahr werden der neue Mercedes-Sportwagen und die Lancia-Boliden diese Frage ganz von selbst beantworten.

Der Sport vom Tage

Neuer Rekord: 33 Nationen

Radweltmeisterschaften - wie nie zuvor

Es war ein kühnes Unterfangen der UCI, daß der Frühjahrskongreß 1953 in San Sebastian dem Bund Deutscher Radfahrer die Ausrichtung der Weltmeisterschaft 1954 übertrug. Gewagt, weil es sich um die höchsten Titelkämpfe handelt und es andererseits ja kein Geheimnis war, daß der Radsport in Deutschland in einer schweren Krise steckt, zum mindesten in Hinsicht auf die Berufsfahrer. Sicherlich haben wir gerade deshalb allen Grund, diesen Entschluß zu begrüßen. Eins war vom ersten Augenblick an klar: es handelt sich um eine einmalige Gelegenheit, dieser Sportart, die so ungeheure Anforderungen an die Aktiven stellt, in Deutschland wieder zu einer größeren Resonanz zu verhelfen. Acht Tage vor Beginn der Veranstaltung sind die riesigen organisatorischen Vorbereitungen abgeschlossen oder stehen kurz vor der Vollendung. In Köln, Wuppertal und Solingen warten mustergültige Kampfstätten auf die Teilnehmer aus 33 Nationen. Ein Nennungsergebnis, das neuen Rekord in der Geschichte des Radsports bedeutet.

Alle „Großen" haben gemeldet

Siege in den klassischen Straßenrennen, den großen Rundfahrten wie Giro d'Italia, Tour de France und Tour de Suisse oder auf den berühmten Pisten der Mailänder Vigorellibahn und im Parc des Princes sind für jeden Fahrer Marksteine der sportlichen Laufbahn. Eins aber lockt sie alle noch mehr: die Erringung einer Weltmeisterschaft. Das beste Beispiel ist wohl Fausto Coppi. Es gibt wohl kein großes Rennen, das dieser bedeutendste Rennfahrer aller Zeiten nicht in seinem Rekord hätte. Ein Sieg nur blieb ihm bis zum Vorjahre versagt: die Straßenweltmeisterschaft. Am 30. August 1953 ging Coppi dann sein schönster Wunschtraum in Erfüllung. Er selbst sagte: „Das war der wirkliche Höhepunkt meiner Laufbahn!" So geht es auch den anderen Fahrern. Darum treten sie Jahr für Jahr an, wenn der Kampf um das Regenbogentrikot entbrennt. Auch in Köln, Solingen und Wuppertal wird es nicht anders sein. Coppi, Bobet, Kübler Ockers, Robic, van Est, Schär, Fornara, Koblet, Patterson, Bevilacqua, Gillen, van Vliet, Harris, Derksen, Sacchi, Plattner, Verschueren, Queugnet . . . keiner aus der Weltelite fehlt. Dazu kommt die nachdrängende Jugend der Amateurfahrer, die eines Tages in die Fußtapfen dieser großen Vorbilder treten wird. Acht Weltmeistertitel und eine Europameisterschaft werden vergeben. Neun Sportler werden am Ziel ihrer Wünsche stehen.

Wem gelingt der große Wurf?

Seit Wochen schon bereiten sich die deutschen Fahrer in harten Trainingslagern systematisch auf den großen Tag vor. Sie dürften alle in Hochform sein. In Frankreich, Belgien, Holland und Italien, den Hochburgen des Radsports also, ist man den gleichen Weg gegangen. Jeder hat sich in beste Verfassung gebracht. Es wurde soviel darüber gesprochen, daß sich Fausto Coppi auf dem absteigenden Ast befinde. Nun — er hat den ewigen Besserwissern in den letzten Tagen bei der Tour de Suisse die richtige Antwort erteilt. Wer Coppi kennt, weiß um das Können dieses einmaligen Mannes. Er sprach es offen aus — übrigens schon zu Beginn dieser Saison — daß er nur ein Ziel habe: In Solingen seinen Titel erfolgreich zu verteidigen. Seine Form dürfte dazu ausreichen. Ganz ähnlich denkt Tour-Sieger Louison Bobet. Er will vier Tage vorher am Klingen-Ring sein, um jeden Meter der Strecke auswendig zu kennen. Es wird große Kämpfe geben, wenn nach 20 Jahren Deutschland wieder einmal das höchste Fest des Welt-Radsports erlebt.

Die endgültigen Toto-Quoten

(ohne Gewähr)

West-Süd: Zwölfer-Wette: I. Rang: 50 Gew. je 11 842,70 DM; II. Rang: 1278 Gew. je 462,90 DM; III. Rang: 14 783 Gew. je 39,80 DM; Zehner-Wette: I. Rang: 255 Gew. je 1073 70 DM, II. Rang: 5080 Gew. je 53,70 DM; III. Rang: 49 603 Gew. je 5,30 DM.

Nord-Süd: Elfer-Wette: I. Rang: 47 Gew. je 9181 DM; II. Rang: 1111 Gew. je 388 DM; III. Rang: 13 706 Gew. je 31,50 DM; Neunerwette: I. Rang: 68 Gew. je 1250,50 DM; II. Rang: 1372 Gew. je 61,50 DM.

Pferde-Toto: Elf Richtige nicht getroffen. I. Rang: (10 Richtige): 15 936 DM, II. Rang: 996 DM, III. Rang: 166 DM für eine DM.

Hochstapler mit 70jähriger Braut

Hamburg. Zwei Jahre Zuchthaus erhielt der 42jährige Alfred K. wegen einer Reihe von Hochstapeleien, mit denen er vor allem mehrere Firmen geprellt hatte. Die Beziehungen zu den Firmen verschaffte ihm seine siebzigjährige Braut, die in Hamburg eine Imbißstube besitzt.

Telefongespräche vom Zug aus

Frankfurt/ Main. Die Bundesbahn wird im Einvernehmen mit der Bundespost in Kürze im Ferntriebwagen Frankfurt—Dortmund probeweise einen Fernsprecher in Betrieb nehmen, mit dem Reisende vom fahrenden Zug aus Ferngespräche mit allen am öffentlichen Fernsprechnetz angeschlossenen Teilnehmern führen können. Auch die Reisenden können von jedem Telefonanschluß über die Rufnummer 21 110 erreicht werden. Wenn der Probebetrieb zur Zufriedenheit ausfällt, will die Bundesbahn alle zwischen Karlsruhe und Dortmund fahrenden Fernschnelltriebwagen mit Fernsprechern ausrüsten.

„Greif I" in Serienproduktion

Flensburg. Ein Rendsburger Betrieb hat als einzige Fabrik Norddeutschlands mit der Serienproduktion des Segelflugzeuges „Greif I" begonnen, nachdem das Bundeswirtschaftsministerium den Musterprüfungsbescheid erteilt hat. „Greif I" wurde von dem ehemaligen Konstrukteur der Heinkel-Flugzeugwerke, Dipl.-Ingenieur Hollfelder, entwickelt. Der Preis beträgt 5400 DM. Schon jetzt sind bei dem Werk außer aus der Bundesrepublik Aufträge aus Ägypten, Holland, Dänemark und Südamerika eingegangen.

Kurz und bündig:

In einem dunkelgrünen Rolls Royce verließ Aga Khan Baden-Baden in Begleitung seines 22jährigen Sohnes, Prinz Sadri Khan, um nach Genf zu reisen. Der 77jährige indische Fürst verbrachte sieben Tage in der Kurstadt, wo er eifrig Golf spielte. Der junge Prinz unternahm, in Begleitung anderer Kurgäste und einheimischer Reiter, ausgedehnte Spazierritte.

Ein Rotterdamer Wirt alarmierte die Polizei. Unter der Theke hatte er eine Zigarrenkiste mit Geld stehen. Daraus waren in einer Nacht 650 Gulden verschwunden. Die Kriminalpolizei entdete keine Spur des Täters. Am nächsten Morgen fanden Klempner beim Reparieren einer Leitung unter dem Fußboden ein Rattennest mit den angefressenen Geldscheinen.

Das Deutsche Jugendherbergswerk gibt an jugendliche Urlauber aus der Sowjetzone bis zu 25 Jahren „Wandergutscheine" im Wert von 10 bis 30 Mark aus, die in den Jugendherbergen für Unterkunft und Verpflegung in Zahlung genommen werden. Die Gutscheine werden in Kassel, Helmstedt, Hof und Hamburg beim Deutschen Jugendherbergswerk ausgegeben.

Der Verband Deutscher Kleingärtner lehnte auf einer Kundgebung in Hannover den Entwurf des Bundeswohnungsbauministeriums für ein neues Kleingartengesetz ab, weil er mehr Schutzbestimmungen für die Verpächter und andere Interessengruppen als für Kleingärtner enthalte.

Wetterbericht

Von der Biskaya her dringen schwache Störungen nach Osten vor. Bei schwachen, später mäßigen südlichen Winden im Laufe des Tages wieder aufkommende Bewölkung und gegen Abend geringer Regen. Tageshöchsttemperaturen bis über 20 Grad ansteigend. Weitere Aussichten: Leicht unbeständig, etwas wärmer als bisher.

Höchste Temperatur	**15,2**
Niedrigste Temperatur	**8,4**
Niederschlag	**0,3**
Sonnenscheindauer	**1,0**
Windrichtung und -stärke	**WSW 2**

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442 Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther, Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener, Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

ES GRÜSSEN ALS VERLOBTE:

Margarete Jung
Emil Escher

Halver, Gartenstraße 18 — Mainz, Kaiser-Karl-Ring 26

14. August 1954

Heute mittag 1 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Denz

im Alter von 67 Jahren.

In stiller Trauer,
im Namen aller Angehörigen:
Familie Willi Machelett

Lingen (Post Carthausen), den 16. Aug. 1954.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 19. August 1954 um 14.30 Uhr vom Trauerhause aus.



Das kommt davon:

Die tägliche Hetze bleibt nicht ohne Folgen — jetzt in der Urlaubszeit spürt man, wie sehr die Nerven überanstrengt wurden! Da sollte der ausgleichende, beruhigende KLOSTERFRAU MELISSENGEIST Ihr Helfer sein! Erproben auch Sie, wie wohltuend er ist bei so mancherlei kleinen Beschwerden.

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie an Aktiv-Puder zur Pflege der Haut.



Klosterfrau Melissengeist

Bekanntmachungen

Der Entwurf der I. Nachtragshaushaltssatzung der Gemeinde Halver für das Rechnungsjahr 1954 mit Anlagen liegt gemäß § 86 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Okt. 1952 (GV. NW. 1952 S. 283) vom 20. 8. 1954 ab 1 Woche lang im Amtshaus in Halver, Zimmer 2b, öffentlich aus.

Ueber Einwendungen, die von Bürgern gegen die Nachtragshaushaltssatzung nebst Anlagen erhoben werden, beschließt der Rat der Gemeinde in öffentlicher Sitzung.

Halver, den 13. August 1954

Der Amtsdirektor
Lohoff

Amtsverwaltung Kierspe — Kierspe, den 14. August 1954

Betr.: Wahl der Schöffen für die Jugendschöffengerichte und die Jugendkammer des Landgerichts.

Die Vorschlagsliste über die Personen, die zum Amt eines Schöffen für die Jugendschöffengerichte oder die Jugendkammer des Landgerichts berufen werden können, liegt in der Zeit vom 16. bis 23. August 1954 im Jugendamt Kierspe, Amtshaus, Zimmer 9, zur Einsichtnahme aus.

Zulässige Einsprüche gegen die Aufnahme in die Vorschlagsliste können in der Zeit vom 24. bis 31. 8. 1954 schriftlich oder zu Protokoll beim Jugendamt Kierspe erhoben werden.

gez. Barthold
Amtsdirektor

Altenburg — Stralsunder
Skat-Spielkarten
Rommé das moderne Gesellschaftsspiel.
Wilh. Bell jr., Halver

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr
Zorro's Schwarze Peitsche
II. Teil:
Zorro schlägt zu
Im Beiprogramm:
Der Schwergewichtsboxkampf zwischen
Rocky Marciano und La Starza

Lichtspiele Karlshöhe

Dienstag bis Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch 17.15 Uhr
für die Jugend.
Niemals zu spät II. Teil
Jetzt oder nie
mit **Richard Talmadge,** dem verwegensten Sensationsdarsteller in seinem besten Film.
Ein Wirbel der tollsten Sensationen, verblüffend durch die sich überstürzenden Ereignisse.

Zurück
Dr. Stangier

Suche ein bis zwei
Leerzimmer
auch teilmöbliert.
Anfragen unter
Telefon 3830 Lüdenscheid



Kenner trinken „KRUGMANN"

PET·FR·KRUGMANN
Kornbrennerei
MEINERZHAGEN/W. · GEGR. 1867